

Table with subscription rates for different regions and durations.

Neuerer Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Binkler'schen Neugebäude, 1. Etage...

Nro. 118.

Donnerstag den 1. October 1863.

XII. Jahrgang.

Siebenbürgischer Landtag.

H. G. Hermannstadt, 28. September. (Sig.-Corr.) In der heutigen Sitzung wurde die langwierige Debatte über das Sprachengesetz endlich zum Abschluß gebracht...

Herbert sprach für unveränderte Beibehaltung der Regierungsvorlage und bewies die Nothwendigkeit der Führung der Matritel, die Niemand bestritten hatte...

Paragraf 20, welcher die Bestimmung enthält, daß auch die geistlichen Behörden sich an die Bestimmungen der §§. 2-8 dieses Gesetzes zu halten haben, wird, nachdem die beantragte Weglassung desselben von Schnell, Schuller, Fogarassy und Zimmermann unterstützt wird...

und Sub. Vicepräsident Popp sprechen unter Anerkennung der Liberalität des Gesetzes für die Regierungsvorlage. Bodack er will nur die §§. 3 und 5 ausnehmen...

Wien, 29. September. Die „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen folgende verbürgte Mittheilung ihres Berliner Correspondenten:

Mit Rücksicht auf die Ihnen bekannte Schwierigkeit, von hier aus gewisse Nachrichten dem Telegrafen anvertrauen zu können, wählte ich heute den brieflichen Weg (per Express), um Ihnen folgende Mittheilung zu machen...

Die russische Regierung hat durch einen ihrer competenten Vertreter in Warschau an geeigneter Stelle die Erklärung abgegeben lassen, Rußland werde, falls ihm nicht binnen kürzester Frist die Ueberzeugung und Bürgschaft verschafft würde, daß Oesterreich nicht mit den Westmächten zusammengehen werde...

Diese Nachricht ist positiv, und wenn es mir auch heute nicht gestattet ist, Namen und Personen zu nennen, so hoffe ich doch binnen wenigen Tagen jeder Discretion in dieser Beziehung enthoben zu sein.

Noch eine andere wichtige Meldung erhält das genannte Journal in einem Pariser Telegramm. Sie lautet:

„Der türkische Botschafter hat in den Tuilerien die Mittheilung gemacht, daß seine Regierung von dem Petersburger Cabinet eine Erklärung über die Veranlassung der auffallenden maritimen Missionen im Schwarzen Meere verlangt habe.“

Wie die „G. C.“ vernimmt, ist das allerh. Manuscript an den siebenbürgischen Landtag, mittelst welchem derselbe zur unverweiltten Bescheidung des Reichsraths ausgemittelt wird, gestern von hier nach Hermannstadt abgegangen.

Politische Uebersicht.

Nach einer Mittheilung im „Botschafter“ soll der englische Courier, welcher eine Depesche des englischen Cabinet in Bezug auf das weitere Vorgehen in der polnischen Frage überbringen soll, Sonntag in Wien eingetroffen sein.

Dagegen bemerkt die „Gen.-Corr.“: In den Blättern ist bereits von Vorschlägen die Rede, welche dem österreichischen Cabinet von Seiten Frankreichs oder Englands in Bezug auf ein weiteres Vorgehen in der polnischen Frage zugekommen seien.

In Paris ist die Stimmung fortwährend sehr erregt. Einem Schreiben aus der französischen Hauptstadt vom 24. Sept. entnehmen wir Folgendes:

Die Feindseligkeiten haben begonnen: Der „Moniteur“, welcher diplomatische und publicistische Arbeiten der Warschauer Nationalregierung veröffentlicht, verweigert die Rede des Kaisers Alexander bei Eröffnung des simländischen Landtages, worüber die russischen Organe sehr schlecht zu sprechen sind.

Westmächten verabredeten Bedingungen und Zwecke beschränkt bleibt, wobei Frankreich durch seine Ungegnigkeit glänzen soll. Verweigert England seine Mitwirkung, so ist es sich allen Abenteuern und Katastrophen aus welche Frankreichs vereinzelt und uncontrolirt, ungebundene Action über Europa eringen konnte.

Anderweitige Pariser Nachrichten, die vom 25. Sept. datirt sind, melden: „Auf der Börse, die gestern zu beruhigen sich angefangen, herrschte heute wieder eine wahre Panik. Der Grund derselben liegt in den stark verbreiteten Gerüchten über Personenwechsel, welche in unfern höchsten Regionen sehr nahe bevorstehen.“

Wie bereits telegraphisch erwähnt, theilt nun auch das „Journal de St. Petersburg“ die russischen Antworten an die drei Mächte mit. Die Denkschrift, welche dieselben begleitet, ist den Gesandten in Paris, London und Wien mit der folgenden Depesche des Fürsten Gortschakoff zugesandt worden:

„Wie ich Ihnen durch meine Depesche vom heutigen Tage bereits mitgetheilt, nimmt das kaiserliche Cabinet, durch ein Verlangen nach Beförderung geleitet, davon Abstand, eine Polemik fortzusetzen, welche in seinen Augen nur Wehth haben würde.“

Bemerkenswerth ist, daß der russische Minister auf die Gewohnheit Bezug nimmt, die Actenstücke, welche internationale Frage betreffen, zu veröffentlichen, und daß er dies ausdrücklich als den Grund bezeichnet, aus dem er die Discussion, welche er in seinen Depeschen für geschlossen erklärt, in der Denkschrift wieder aufnimmt.

Bei einem in Blairgowrie (Schottland) stattgehabten Bankette sagte Graf Russell: Rußland hat die Bedingungen, unter welchen ihm die Wiener Verträge den Besitz Polens verbürgen, gebrochen, und mithin den Rechtstitel seines Besitzes verloren.

Eine geheime Flugschrift.

in zahlreichen Exemplaren verbreitet, ist — wie dem „P. A.“ aus Berlin geschrieben wird — mit dem Poststempel „Zürich“ daselbst angekommen und macht gewaltiges Aufsehen.

Die Flugschrift erscheint als „Offener Brief an den Staatsminister a. D., Herrn Grafen v. Scherwin-Pugara“, — den bekannten Chef der Liberalen — und birret denselben, „von der politischen Schaubühne für immer zurückzutreten.“

Vertical advertisements on the left margin including 'en', 'se', 'Hermann', 'Tren', 'London', 'Paris', 'ern', 'ermiethen'.

Table with exchange rates and prices for various goods and currencies.

welche wenigstens dazu beitragen, die Situation zu klären und die Verfassungsfreunde über die von der Krone aufgeführte Pöffe, über das Spiel, welches von oben herab frevelhafter Weise mit den eidlid verbrieften Rechten des Volkes getrieben wird, aufzuklären. Angesichts der gewaltigen Scheidewand, welche heute Volk und Krone trennt, müssen andere Kräfte gefunden werden, um sie wieder niederreißen zu können. Ihre und die Ihrer Freunde sind zu schwach."

"Wer heute dem preussischen Volke, der preussischen Krone nützen will — fährt der „offene Brief“ fort — muß zunächst die Verwirklichung folgender sieben Punkte zu erstreben suchen:

- 1. Der jetzige König muß abdichten. Die Beseitigung des Conflictes zwischen Volk und Krone unter dem jetzigen König ist ein Hirngespinnst. — 2. Ein Majoritätsministerium in einem constitutionellen Staate ist kein Ministerium im Stände, dauernd und mit Erfolg die Regierungsgeschäfte zu führen, wenn dasselbe nicht in allen Fragen von Wichtigkeit von der Majorität der Abgeordneten unterstützt wird. — Die Beseitigung der geheimen Civil- und Militär-Cabinets. — 4. Die Reform des Herrenhauses. Mit dem gegenwärtigen Oberhause constitutionell regieren zu wollen, ist ein Wahn, dem Niemand sich hingeben darf. — 5. Die einjährige Dienstzeit für Alle. — 6. Die Beseitigung aller derjenigen Oberbeamten, welche als verführte Bureaustreter und eigentliche Helfershelfer der feudalen Partei, den Intentionen constitutionell gesinnter Minister immer entgegenarbeiten. — 7. Die vollständige Trennung Preussens von Rußland. — Schon diese Trennung, aus der allein eine correcte Haltung Preussens in der deutschen und allen auswärtigen Fragen resultiren kann, bedingt den Rücktritt des jetzigen Königs, welcher sich durch die Februar-Convention mit einem Kaiser vereinigt hat, der allen Fesseln der Milgieder der todtschlagenden Nationalwache zurückgetreten ist, vielmehr sind wohl noch neue Hülfskräfte hinzuzukommen. Da es bei der Regierung Grundgesetz zu sein scheint, alle jungen Patrioten auf irgend eine Art unschädlich zu machen, so gilt es unserer Jugend gleich, ob sie früher oder später unter irgend einem Vorwande gefaßt wird und in der Citadelle Todesmarterei leiden, oder ob sie als Märtyrer ihr Leben opfern muß.

Nicht wahr, Herr Graf! — schließt der „offene Brief“ — für die Realisirung dieser 7 Punkte reicht der Gothaismus Ihrer kleinen Partei nicht aus und darum müssen Sie und Ihre Kollegen die politische Schaubühne ebenfalls verlassen, um thätkräftigeren Männern das Feld einzuräumen, auf dem Sie und Ihre Freunde niemals mehr einen Ruhm einzuernsten vermögen.

Berlin, den 20. September 1863.

Der Aufstand in Polen.

Man schreibt aus Warschau, 24. September: Gestern fanden Hausdurchsuchungen in Kirchen und Klöstern statt und wurden in Folge derselben 12 Ordensgeistliche vom Bernhardiner-Kloster nach der Citadelle abgeführt, die Kirche und das Kloster aber vom Militär besetzt. In der Kapuzinerkirche wurde ebenfalls eine strenge Revision abgehalten, und mehrere Patres sind arretirt worden. Daß man gegen den polnischen Clerus so streng verfährt, würde allein hinreichen die Revolution im Gange zu halten. Am 21. fand wie alljährlich in Woiwie; der große Matthäus-Jahrmarkt statt. Der jetzigen Lage der Dinge gemäß, hätte man eigentlich diesen Jahrmarkt verbieten müssen, aber man that dies nicht. Auf

den Markt kamen viele Gutsbesitzer mit Schafen und Pferden zum Verkauf, und man benutzte diese Gelegenheit, um 80 Gutsbesitzer festzunehmen und hierher nach der Citadelle zu bringen. Der Grund ist unbekannt.

Dieser Tage erschien nachstehender Tagesbefehl des sogenannten Chefs der Volkswache an die Mitglieder der Nationalpolizei:

„Brüder! In erfolglosem Kampfe mit der Gewalt des Nationalgeistes, und die Unmöglichkeit, unsere Kraft niederzubrüden, einsehend, vergrößert Rußland seine thierische Barbarei, um zum erwünschten Ziel zu kommen und unsere Kraft zu brechen, den blutigen Fuß auf unseren Nacken zu setzen und uns mit eisernen Fesseln die Hände zu binden. Brüder! Wir stehen jetzt auf der Hut für das Volk, und zielt es, die unheilvollen Absichten und Pläne der Feinde in keine zu erfüllen! Gegen ihren vergrößerten Druß müssen wir doppelte Energie beweisen, gegen ihre entsefelte Barbarei eine grenzenlose Aufopferung! Daher, Brüder, fordere ich Euch auf, bedenkt Euch wohl: Wer sich nicht stark genug fühlt, zu jeder Zeit zu sterben, der trete von unserem Bund zurück! Dies wird Niemandem in seinem Charakter Abbruch thun, denn nicht Jedermann ist von Gott die Kraft gegeben, für die heilige Sache ein Märtyrer zu werden! Von heute an muß Jeder von uns zum Tode bereit sein. Ich selbst schone mich nicht und werde nicht zugeben, daß sich irgend Einer von Euch schone. Daher wiederhole ich hier nochmals: Wer sich nicht stark genug fühlt, der trete sofort zurück! Drei Tage gebe ich Euch Bedenkzeit! Wer nach drei Tagen bei uns bleibt, der muß zu Allem bereit sein und den Befehlen der Oberen gehorchen, denn in Nichtachtung des Lebens, Aufopferung ohne Grenzen, Gehorsam und Mannszucht liegt die zukünftige Wohlfahrt des Vaterlandes! Also, Brüder, nach drei Tagen begrüße ich Euch als Opyerwillige, als wahre Heldensohne unseres Vaterlandes! Es lebe unser freies Polen, es lebe die Nationalwache! Tod unseren Feinden!“

Man sieht aus der entschlossenen Sprache dieses Aufrufs, daß die neuen Repressivmaßregeln nur dazu dienen, eine um so größere Erbitterung hervorzurufen, und es ist gewiß, daß keines von den Mitgliedern der todtschlagenden Nationalwache zurückgetreten ist, vielmehr sind wohl noch neue Hülfskräfte hinzuzukommen. Da es bei der Regierung Grundgesetz zu sein scheint, alle jungen Patrioten auf irgend eine Art unschädlich zu machen, so gilt es unserer Jugend gleich, ob sie früher oder später unter irgend einem Vorwande gefaßt wird und in der Citadelle Todesmarterei leiden, oder ob sie als Märtyrer ihr Leben opfern muß.

Ueber die Plünderung des Zamoysskischen Palastes werden immer noch neue Details bekannt. Ein Unterofficier hatte bereits den kostbaren Zobelpelz des Professors Rowalenski im Werthe von 2000 Rubel in Besitz genommen und wollte sich eben mit demselben empfehlen, als dies ein Officier bemerkte, ihm eine Ohrfeige gab und den Pelz wegnahm.

Bei der Demolirung des Zamoysskischen Palastes ergab sich — wie der „Presse“ aus Warschau mitgetheilt wird — der folgende Incidensfall: Der Kosaken-Officier, welcher das Zusammentragen des Scheiterhaufens, der aus dem Mobiliar der gräflichen Appartements gebildet wurde, zu überwachen hatte, besaß die hinreichende literarische Bildung, um zu erkennen, daß die gleichfalls zur Vernichtung bestimmte Bibliothek und die Kunstsammlung große Schätze enthielten. Die Bibliothek nämlich besaß eine Collection der letzten französischen Autoren in herrlichen Ausgaben, außerdem aber die seltensten griechischen Manuscripte, mit unsäglichen jahrelangen Bemühungen und immensen Kosten in orientalischen Klöstern gesammelt und collationirt. Die Perle der Kunstsammlungen bildeten die Münzen, und so fand jener Officier unter denselben die vollständige Suite der Münzen der

französischen Könige. Er entschloß sich, zu dem Grafen Berg zu eilen und die Erlaubniß zu erbitten, diese Sammlungen für ein kaiserliches Institut zu retten. Er glaubte wohl, sich mit dieser Intervention Dank zu verdienen; aber er täuschte sich grausam. Nicht nur wurde er hart angefaßt und bedeutet, die erhaltenen Befehle, alles verbrennen zu lassen, zu vollziehen, sondern er mußte auch das Schicksal einiger anderer Officiere theilen, die gleichfalls verurtheilt hatten, die barbarische Zerstörung zu verhindern. Sie alle nämlich sind zur Armee des Kaukasus veretzt, und unter ihnen befindet sich ein Fürst Gortschakoff, ein Verwandter des Vice-Staatskanzlers. — Als das Confularcorps in corpore dem Grafen Berg seine Glückwünsche zur Errettung von dem Attenat darbrachte, antwortete er fast höhnisch: „Beruhigen Sie sich, meine Herren; man wird alle Verheerungen treffen, daß dergleichen nicht wieder in Warschau vorkommen kann!“

Neuestes.

Junsbruck, 29. September. Sr. Majestät der Kaiser sind heute 6 Uhr Morgens im strengsten Incognito hier eingetroffen und von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog Carl Ludwig empfangen worden. Es konnte nur schwer verheimlicht werden, daß die Pferde am kais. Wagen ausgespannt und der Kaiser von den Bürgern in die Burg geführt worden wäre. Der allgemeine Jubel ist unbeschreiblich.

Krakau, 29. September. Der heutige „Gaz“ bringt nähere Details über das am 24. bei Dzialoszyc stattgefundene Treffen. Die russischen Streikräfte waren bedeutend größer als jene der Insurgenten, welche sich nach einem Verluste von 50 Toden in Ordnung zurückzogen. Die russischen Verluste waren gleichfalls bedeutend.

Kopenhagen, 28. September. Der Conscilspräsident eröffnete heute dem Reichsrath. Die Thronrede kündigt eine Verfassungsvorlage für die gemeinsamen Angelegenheiten des Königreiches Dänemark und Schleswig an. Sollte die Hoffnung auf ein friedliches Uebereinkommen mit dem Bunde unerfüllt bleiben, so ist dies ein Beweis, daß es sich nicht um das bundesmäßige Recht unserer deutschen Bundesländer handelt, sondern um die Unabhängigkeit des dänischen Reiches. Diese sind wir fest entschlossen, gegen jeden Angriff zu vertheidigen, und sind überzeugt, daß wir darin nicht allein stehen werden.

New-York, 19. September. Die Armee des Generals Meade ist vorgerückt. Eine Schlacht an Rapid-Ann-Flusse wird erwartet; desgleichen auch eine Schlacht zwischen den Generalen Rosenkrantz und Bragg in Tennessee. Es wird versichert, daß die Truppensendungen nach Tennessee Lee schwächen. Die Unionisten rücken von Orleans nach Texas vor.

Charleston, 15. September. Gilmore bombardirte Fort Moultrie vom Fort Gregg aus.

Zur Nothlage.

Wie dem „P. S.“ von Wien geschrieben wird, hat Ihre Majestät die Kaiserin Witwe Caroline Auguste für die Nothleidenden Ungarns gleichfalls 10,000 fl. zu spenden geruht, welche Gabe zugleich jene edle Theilnahme in dankbare Erinnerung zurückruft, welche Ihre Majestät gleich nach Ihrer Vermählung während der in Ungarn damals ausgebrochenen Theuerung und Hungersnoth zu bewähren geruht.

Ideen werden selten ausgeführt. Eingeführt wird Jeder, der sich polizeiwidrig benimmt. Die deutsche Kriegesflotte ankert in dem geräumigen Hafen der Fantasie.

Unter allen deutschen Ländern ist Schwaben das bekannteste, seiner Schwabenstrieche wegen, die aber nun zum größten Theile in Preußen cultivirt werden.

In Hefen-Kaffel werden gute Dietriche erzeugt. Das Klima ist überall sehr gemäßigt.

4. Das Königreich Preußen

ist sehr ausgedehnt, da der Uebermuth der herrschenden Junkerpartei keine Grenzen mehr kennt. Die Hauptstadt ist Berlin, Residenz des Königs und der „Kreuzzeitung“, wo sich auch das Herrenhaus, das Abgeordnetenhaus und mehrere andere große Schauspielhäuser befinden.

Spandau und Gumbinnen sind sehr schöne Gegenden; in erstere werden sehr schwere Staatsverbrecher, in letztere freisinnige Staatsbeamte gesendet. Die Sitten sind in den niederen Ständen größtentheils deutsch, in den höheren japanesisch, in den allerhöchsten russisch. Die Bevölkerung ist die geistreichste in ganz Europa, namentlich die Mitglieder des Herrenhauses, die Berliner Geistesherren und Herr von Bismarck sind ihres schlagenden Witzes halber weltbekannt. Die preussischen Beamten sind sehr höflich und zuvorkommend gegen übertretende Russen.

Dieses Land erzeugt sehr viel Intelligenz, Baumkuchen und Royalitätsadressen.

5. Das Königreich Italien

ist als bereits fertig anerkannt; nur die Hauptstadt Rom befindet sich noch in den Händen des Papstes und der letztere in der Macht der französischen Garnison.

Die Einwohner sind theils Künstler, Revolutionäre, Briganti, theils Mönche, Staatsmänner, Vazzaroni und andere Muffiggänger.

Italien besitzt viele feierpreiende Berge, deren Ausbruch oft furchtbar ist; die berühmtesten darunter sind: der Aetna in Sicilien, der Vesuv bei Neapel und der Garibaldi auf Caprera.

Die Hauptausfuhrartikel sind: Proclamationen, Salami, Orsini-Bomben, Kaminfeger, Seide, bourbonische Fürstentümer, Süßfrüchte und Spießfigurenhändler.

Italien wird auch das „irdische Paradies“ genannt, wahrscheinlich deshalb, weil in einigen Gegenden noch ziemlich vorurthümliche Zustände herrschen.

Geniletton.

Europäische Völker- und Staatenkunde. *)

(Nach den neuesten Quellen bearbeitet.)

1. Das Kaiserthum Frankreich.

Frankreich ist nicht nur der Ausgangspunct aller neuen Moden und Revolutionen, sondern auch der wichtigsten Erfindungen, wie z. B. des Nationalitätsprinzips, des allgemeinen Stimmrechtes, der Verwarnungen und der Crinoline. Die Bewohner dieses Landes nähren sich hauptsächlich von „Gloire“, einer exotischen Pflanze, die nach den genaueren Untersuchungen des berühmten Chemikers Viebig gar keinen Nahrungstoff enthält.

Die „natürlichen“ Grenzen Frankreichs sind der Rhein, die Alpen, der Po und der Ocean; die französische Regierung ist eifrigt bemüht, die unnatürlich abgetrennten Provinzen (Belgien, Rheinpreußen, Schweiz, Italien, Syrien, Cochinchina, Mexico) wieder zu gewinnen. Die wichtigsten Colonien sind Cayenne und Lambessa, welche als Depots für ausgezeichnete Republikaner und Oppositionsschriftsteller benützt werden.

Der Mittelpunkt des Reiches ist CR. Die verbreitetsten Hiegeattungen sind die officiösen Papageien, die sich von höheren Inspirationen nähren, und die Spürhunde (moutons, mouches, mouchards).

Ein starker Ausfuhrartikel ist die Freiheit, deren Einfuhr jedoch strenge verboten ist.

*) Aus dem „Figaro-Kalender“ für das Jahr 1864. Wir glauben dieses treffliche humoristische Jahrbuch nicht besser empfehlen zu können, als wenn wir aus der reichen Fülle seines Materials den obigen mit frischem Humour und einschneidendem Sarkasmus geschriebenen Auszug entlehnen. Es würde uns die Wahl eben nicht leicht, da das erwähnte Jahrbuch ähnliche, und vielleicht noch zündendere Aufsätze in Vers und Prosa in reicher Auswahl enthält. Mit den schriftlichen Arbeiten Sittler's, des geistvollen Redacteurs des „Figaro“, gehen die künstlerischen feinsten Schicksalsgenossen, des trefflichen Künstlers Leopold Müller, (beide verübten eben jetzt eine ihnen zuerkannte Freiheitsstrafe,) welcher das Buch mit zahlreichen, wahrhaft künstlerisch ausgeführten Illustrationen versehen hat, Hand in Hand. Wer sich daher in dieser trüblichen Zeit einige Stunden wegzuzerren lassen will, dem können wir mit gutem Gewissen den „Figaro-Kalender“ empfehlen, und sind wir überzeugt, daß er dieser Aufgabe vollkommen gewachsen, unserer Empfehlung alle Ehre machen wird. — N. d. R.

Die herrschende Epidemie ist der Schwindel, der selbst in den höchsten Kreisen grassirt, und in neuester Zeit taucht auch wieder das blaue (Wahl-) Fieber auf, gegen dessen Umsichgreifen der kaiserl. Leibarzt Pergigny vergeblich alle Palliativ- der bonapartistischen Staatsapothek in Anwendung bringt; besorgte Gemüther befürchten sogar den Ausbruch des hitzigen rothen Fiebers.

Die Sitten blühen wie in den ruhmvollsten Tagen Ludwigs XV.

2. Das Königreich Großbritannien,

kurzweg England genannt, besitzt eine unnachahmliche Constitution, weshalb sie von vielen festländischen Staatskünstlern sehr gern nachgeahmt wird. Die Engländer vereinigen in sich die größte Freiheitsliebe mit der größten practischen Geschicklichkeit, weshalb sie sich in auswärtigen Conflicten immer auf die Seite der Freiheit stellen, wenn sie einen Vortheil davon haben.

Die Hauptbeschäftigungen der Engländer sind: Handel, Wetten und Bettreinen, Industrie, Meetingshalten und Vergnügungsreisen; ihre Lieblingsunterhaltungen: Bozen, Spleen und Selbstmord.

England besitzt die reichste Aristocratie, sowie die besten Reitpferde und Jagdhunde der Welt.

Als das Hauptorgan der öffentlichen Meinung Englands gilt die „Times“, welche sich trotz der Concurrenz des „Vorschafters“ noch immer als erstes Weltblatt behauptet. Dieses Blatt ist völlig unabhängig und deshalb mit kleinen Summen nicht zu bestechen.

3. Das deutsche Reich

besitzt 36 Regierungen, welche nicht im Stände sind das ganze Reich zu regieren, weshalb einige bedeutende Theile desselben — Elsaß, Luxemburg, Schleswig-Holstein, Kurland u. s. w. von ausländischen Monarchen regiert werden müssen.

Die deutsche Nation ist darüber einig, daß sie noch lange nicht einig werden wird, und zur Hebung dieses Bewußtseins besteht ein eigener Nationalverein; die Einwohner sind sehr gutmüthige, gründliche und geduldige Leute; ihre Beschäftigungen sind sehr harmlos und bestehen hauptsächlich im Singen patriotischer Lieder, in Zweckessen, Festreden, Monumentsetzen und im Bilden geselliger Vereine.

Für die geistige Befriedigung des Volkes sorgen zahlreiche Universitäten und Bierbrauereien. Ausfuhrartikel sind: Bier, lyrische Gedichte, politische Flüchtlinge, Walzextracte u. s. w. Reformen und geniale

Wie derie Apollische Me fien Entschlie die Erdarbeiten über Szegedin das die hiezu Bantun zur vorgefret wer Guden zu mach wurden. ter bildenden Graf Mo

verforbenen G fendant am feiner Herrschaf von der Dürre sowohl das S Gerriedepatat Verfügung ge Biches nach an Hirtenpersonals werde. Den e gegen 1000 W vember bis En jener Gegend Brod vertheilt Väsärhely gef tragenden Or endlich überge tereirathe für 3000 fl. und 2000 fl.

Bei dem folgende weite stigungscomite von den Beau 85 kr., von d Thynau 1200 100 fl., von d Sims 724 fl. mit Hinzurech sind daher bis Ducaten einge

Arad war der ibr. dauerlichen Cr cate Angelegen nicht durch vo zwischen der bei dieser Gel noch unheilbar dem zu einem der Journollist Allem wollen machen.

„Der Ne Ba f, niedrig Weise, die auf wirkt haben se Predigt, als b förmlich zu b weidenden verk biner feinen z um der Rab ihm vom Ge an diesem Te

Dem Ne residiren.

ein „classische selbst keinen solchen existir Das Va „Nische“ und haben sind. ausländische fuhrartikel be

Das Al Einwanderer, Historis dachselb der von einem an zwanziger ge Die He 30. August König Georg auch nicht ve

Rußland jten Berge, In Wa Berg und A geheimen Die G höheren Stä Bedeure tische Noten, Kostopschin.

Einfuhr u. s. w. Aus Millionäre. Als Lu stalten, Vi trachtet.

Sibiric Asyl für fre

zu dem Grafen bitten, diese Sammlungen zu verbrennen; aber wurde er hart angehalten, alles verbrennen zu lassen auch das Schicksal gleichfalls versucht zu verhindern. Sie alle sind verfeuert, und unteroff, ein Verwandter vom Infanteriecorps in corinthe zur Errettung ere er fast höhnlich: man wird alle Vorwieder in Warschau

5. e. Majestät der Kaiserlichen Incognito hier dem Erzherzog Carl nur schwer verhin. Wagen ausgepannt e Burg geführt worbeschreiblich.

heutige „Gaz“ bringt zialoszyre stattgefunäste waren bedeutend die sich nach einem rückzogen. Die russind.

Der Conscilspräsi. Die Thronrede kinmeinfamen AngelegenSchleswig an. Sollte imkommen mit dem n Beweis, daß es sich er deutschen Bundesangigkeit des dänischen n, gegen jeden Angriff n wir darin nicht al-

Die Armee des Genelacht an Rapid-Anmcht eine Schlacht zwBragg in Tennessee. dungen nach Tennessee von Orleans nach

Wilmore bombardirt

2. e. gschrieben wird, hat Caroline Auguste hfalls 10,000 fl. zu eine edle Theilnahme welche Ihre Majestät der in Ungarn da-mungersnoth zu behä-

geführt wird Jeder, deutsche Kriegsflothe Kantarie.

Schwaben das be. die aber nun zum erden.

etrische erzeugt. Das reufen

der herrschenden Zun-

denz des Königs und Herenhaus, das W-roße Schauspielhäuse

sehr schöne Gegenden; verbrecher, in letztere Sitten sind in den in den höheren ja-

Die Bevölkerung ist nentlich die Mitglieder steher und Herr von halber weltbekannt.

er höflich und zuwor-

stelligenz, Baumtuchen

italien

die Hauptstadt Rom Papstes und der let-armison.

ntiler, Revolutionäre, er, Vazzaroni und an-

Berge, deren Ausbruch immer sind: der Aena and der Garibaldi auf

clamationen, Salami, bourbonische Fürsten,

Paradies“ genannt, Gegenden noch ziem-

Wie derselbe Correspondent erzählt, haben Sr. k. k. Apostolische Majestät in einer jüngst verfloffenen allerhöchsten Entschliessung ausnahmsweise zu gestatten geruht, daß die Erbauer der Alfölder Eisenbahn von Békés-Csaba die Szegedin nach Theresiopel in Angriff genommen und über die hierzu erforderliche Summe aus den für öffentliche Bauten zur Verringerung des Nothstandes bestimmten Geldern vorgeschickt werde. Bekanntlich ist diese Summe auf 750,000 vorgeschlagen worden, von welchen bereits einige tausend Gulden zur Anschaffung von Arbeitsgeräthen flüssig gemacht wurden. Das ganze Darlehen wird von der sich spä-

ter bildenden Eisenbahngesellschaft zurückzahlen sein.

Graf Alois Karolyi, der Sohn des vor kurzem verstorbenen Grafen Ludwig Karolyi und österreichischer Gesandter am Berliner Hofe, hat dem „Hon“ zufolge auf seiner Herrschaft Magócs im Eszograder Comitate, welche von der Dürre am schwersten heimgesucht wurde und wo er von der Dürre für eigenen Bedarf, als auch das sowohl das Saat Korn für seine Gefinde einkaufen lassen mußte, die Verfürgung getroffen, daß sein durch das Wegtreiben des Viehes nach andere Gegenden beschäftigungslos gewordenes Personal auf seinen übrigen Gütern untergebracht werde. Den auf seinen Gütern anhängigen Bauern ließ er gegen 1000 Mezen Saat Korn verabfolgen und vom 1. November bis Ende März k. S. wird er unter die Nothleidenden jener Gegend wöchentlich 100, im Ganzen daher 2000 Raib Brod verteilen lassen. Seinen Grundpächtern in H. M. Borschely gestattete er den fälligen, gegen 40,000 fl. betragenden Grundzins im künftigen Jahre abzugeben und übergab er dem königlichen ungarischen Statthalteramt für die Nothleidenden im Eszograder Comitate 2000 fl. und für die Nothleidenden im Szathmärer Comitate 2000 fl.

Bei dem hohen königl. ungar. Statthalteramt sind folgende weitere Spenden erlegt worden: von dem Unterstützungscomitée der königl. Freistadt Raab 730 fl. 95 kr., von dem Beamten der k. k. Landeshauptcasse 37 fl. 85 kr., von dem Unterstützungscomitée der königl. Freistadt Zennau 1206 fl. 40 kr., von dem Neusöhler Domecapitel 100 fl., von dem Unterstützungscomitée der königl. Freistadt Gyms 724 fl., von den Gebrüdern Lutzenbacher 500 fl.; mit Hinzurechnung der früher ausgewiesenen 41,042 fl. 49 kr. sind daher bisher zusammen 44,341 fl. 69 kr. und 6 Stück Ducaten eingestlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Am verfloffenen israelitischen Neujahrsfeste war der isrl. Tempel in Gynla der Schauplatz eines bedeutenden Ereignisses, von welchem wir, als eine rein locale Angelegenheit, glaubten Umgang nehmen zu können, um nicht durch vorzeitige Veröffentlichung desselben, den Mißverständnissen der dortigen Gemeinde und ihrem Rabbiner, der bei dieser Gelegenheit in so trauriger Weise ans Licht trat, nach unheilbarer zu machen. Dieses Ereigniß hat jedoch seitdem zu einem kaum erlebten Scandale sich gestaltet, der von der Journalistik nicht mehr übersehen werden darf. Vor Allem wollen wir unsere Leser mit dem Thatbestande bekannt machen.

Der Rabbiner der Gynlaer Gemeinde, Herr J. W. Bal, predigte nämlich am ersten Neujahrstage in einer Weise, die auf die Zuhörer nichts weniger als erbaulich gewirkt haben soll. Die Erbitterung steigerte sich während der Predigt, als der Herr Rabbiner einzelne Gemeindeglieder förmlich zu beschimpfen begann. Der größte Theil der Anwesenden verließ sofort den Tempel, während der Herr Rabbiner seinen Zorn über die Zurückgebliebenen ausließ. Als nun der Rabbiner auch am zweiten Neujahrstage, trotzdem ihm vom Gemeindevorstand bedeutet wurde, daß die Predigt an diesem Tage unterbleiben möge, sich dennoch auf die Kanzel

Dem König ist es vorläufig noch erlaubt in Turin zu residiren.

6. Griechenland.

ein „classisches“ Land, schon dadurch merkwürdig, daß es selbst keinen König hervorbringt und doch nicht ohne einen solchen existiren kann.

Das Land ist sehr reich an Rohproducten, weßhalb „Rohse“ und Holz (namentlich in „Frägel“) sehr billig zu haben sind. Ein sehr gefuchter Einfuhrartikel sind junge ausländische Prinzen, die, wenn sie älter werden, als Ausfuhrartikel behandelt werden.

Das Klima ist sehr ungesund, besonders für bairische Einwanderer, die hier selten alt werden.

Historisch merkwürdig ist der Hafen von Syra, weil daselbst der berühmte Bergnügungsreisende Anton Langer von einem arglistigen griechischen Schiffer um einen Silberzwanziger geprellt wurde.

Die Regierungsform ist sehr veränderlich. Bis zum 30. August 10 Uhr 35 Minuten war der neu gewählte König Georg noch nicht in Athen angekommen, konnte daher auch nicht von dort abreisen.

7. Das russische Kaiserthum.

Rußland ist ein sehr ebenes Land, da selbst seine höchsten Berge, (Berg, Adlerberg, Bndberg) sehr flach sind.

In Warschau regieren Großfürst Constantin, General Berg und Marquis Wielopolski, welche wieder von einem bestimmten Nationalcomité registriert werden.

Die Einwohner grenzen an China, die Bildung der höheren Stände greizt ans Preussische.

Bedeutender Verkehr in geistigen Producten: Diplomatische Noten, Wutki, geheime Flugblätter, Spiritus und Alkoholisir.

Einfuhrartikel sind: Knuten, preussische Polizeibeamte u. s. w. Ausfuhrartikel: Pelzwerk, Buchten und lebenslustige Millionäre.

Als Exzursartikel werden: Gelehrte, Schulen, Kunststalten, Bücher, Volksvertreter u. dergl. Gegenstände betrachtet.

Sibirien, eine Vorstadt Petersburgs, ist ein sicheres Asyl für freisinnige Russen und amnestirte Polen.

zel begab, traten einige Gemeindeglieder auf ihn zu, um ihn zum Unterlassen der Predigt zu bewegen. Der Rabbiner soll jedoch diese beschimpft haben, verließ hierauf die Synagoge und lehrte alsbald mit einer vom Stadthause gehaltenen Mission zurück, unterbrach den vor dem Saneitium stehenden Vorbeter und wollte der Gemeinde seine Predigt durchaus aufbringen. Die Anwesenden verließen hierauf en masse die Synagoge; der Rabbiner sich allein sehend, folgte ihnen im Betgewande auf die Straße, wo er seine Schimpfreden fortsetzte.

Dies der Thatbestand, wie wir ihn im „Arad“ und seitdem auch in mehreren Wiener Blättern verzeichnet fanden. Dabei sollte es jedoch nicht bleiben, denn der Herr Rabbiner Bak hat es nicht überwinden können, die nicht gepredigte Predigt durch den Druck zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Diefelbe liegt uns vor und wie erbaulich deren Inhalt zu sein verspricht, das läßt schon die ihr vorgedruckte Widmung ahnen, welche wörtlich wie folgt lautet:

unwürdigen Feinden widmet diese Blätter

in
unaussprechlicher Verachtung
der Verfasser.

In der „Vorrede“ behauptet der Herr Rabbi, daß er „wie der gottselige Rabbi Choriu von seinen fanatischsten Gegnern — — behandelt wurde.“ — — Zudem wir es den hiezu mehr berufenen Männern überlassen, gegen diese Zusammenstellung, gegen diesen Vergleich, auf geeignetem Wege auf das Energischste zu protestiren, wenden wir uns zu der „Predigt“ selbst, welche folgendes Motto an der Spitze trägt:

Motto: Gewisse Leute erstehen den Gebirgsraße der Gemeinheit, weil man ihnen dahin nicht folgen kann. Bern.

worauf die „erbauliche“ Predigt mit folgenden Sätzen beginnt: „Wollte ich heute wie ich sollte über die Schwächen „und Gebrechen, über die Sünden und Verbrechen, die in „dieser Gemeinde so zu sagen grassiren, predigen, wo sollte „ich anfangen und wo aufhören? „Adonai Elohim ata „jadata“, = (das o Gott! weißt nur du!) Denn wel- „ches Verbrechen vom Morde im gewissen Sinne, ange- „fangen, bis zum unbedeutendsten Vergehen hinab, findet „hier leider nicht seine Vertreter?“

Mehr konnten und wollten wir nicht lesen. — Mit tiefem Ekel schlenderten wir dieses schmachvolle Pamphlet unter den Tisch. — Wer wird sich aber nun noch wundern, daß die andächtige Versammlung im isrl. Tempel zu Gynla, welche in dieser Weise von der Kanzel herab angesprochen wurde, von diesen Worten nicht allein nicht erbaunt sein konnte, sondern daß sie in denselben eine Entweidung der gottgeweihten Stätte erblickten mußte? — Wir, als Journalisten, welche bei jedem Worte, das wir niederschreiben, tausende von gedruckten und nicht gedruckten Vorschriften und Rücksichten uns vor Augen zu halten genöthigt sind, können es wohl begreifen, wie maßlose Arroganz zum Sprechen solcher Worte drängen kann, wie sie sich aber dazu verweigern konnte, diese noch durch den Druck zu verewigen und ihnen eine allgemeine Verbreitung zu geben, dies — wir gestehen es offen — begreifen wir nicht; da doch nur eine wahrhafte Tollheit dazu gehört, um nicht einzusehen, daß der Verfasser einer solchen Schmähschrift, wenn sie auch den gleichnerischen Titel: „Predigt“ führt, dem moralischen Tode verfallen ist und bleibt.

„Gestern wurden wir durch das plöglliche Erscheinen eines lieben Freundes, welchen wir durch volle sechs Wochen schmerzlich vermissen, auf das Angenehmste überrascht. Es war dies der Iose Schall „Madderabatsch“, welcher sich durch einige muthwillige Scherze, diese sechswochentliche Verbannung aus unserer Mitte, als Strafe (?) zugezogen hatte. Wir hoffen, er wird jetzt, wenn auch nicht gebessert, doch vorfichtiger zu Werke gehen, um nicht uns dem Schmerz einer zweiten Verbannung Preis geben.

„Die „Dst. Z.“ schreibt: In einem Momente, in welchem constitutionelle Principien und liberale Ausführungen in Oesterreich einen neuen Sieg erfochten und ein gallisches Gefangenhaus hiedurch seine Thore öffnete, muß es um so größeres Aufsehen erregen folgende Kundmachung (in Ost-Galizien) öffentlich allerorten affigirt zu sehen:

Ar. 1770.
Zusolge Telegrammes des k. k. Finanzministeriums vdo. 5. d. M., Z. 42399—890, ist bis auf Weiteres die Annahme der Conventionsmünze-Kupferkreuzer bei Staatscassen gestattet worden.

Hieron werden der Herr Kreisvorsteher bezüglich des Finanzministerial-Erlasses vdo. 6. März l. J., Z. 33432—633 (Nichtgeheftblatt, X. Stück, Nr. 26), mit der Einladung in Kenntniß gesetzt, die Verlautbarung dieser Verfügung, welche in die Beilage zum Berordnungsblatt unter Einem aufgenommen wird, in den weitesten Kreisen, und insbesondere unter dem Landvolke, um es gegen allfällige Verwehrlungen israelitischer Speculanten zu schützen, durch die Vorstände der k. k. Bezirksämter sogleich veranlassen zu wollen, am 6. September 1863. Gmminger m. p. Temberg.

Diese Kundmachung beschuldigt also eine Schichte der Bevölkerung Galiziens eines Vergehens, ehe es noch statt haben konnte. Die Plakate wurden an vielen Orten herabgeriffen.

Der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Josef Troll in Wien, dessen Kanzlei sich in der Kölnthofgasse befindet, ist seit mehreren Tagen von hier verschwunden. Da kein Advocat ohne besondere Urlaubsbewilligung des Oberlandesgerichtes verzeihen darf, Dr. Troll aber keinen Urlaub angeführt hatte, erregte sein Ausbleiben selbst bei seinen Anzeibedientesten Argwohn und es wurde deshalb die gerichtliche Anzeige gemacht. Infolge derselben kam nun Samstag die Kanzlei des genannten Doctors unter die gerichtliche Sperr, welche jedoch gestern wieder abgenommen wurde, um die daselbst befindlichen Papiere in Verwahrung zu nehmen. Dr. Troll ist ein gebürtiger Wiener, war längere Zeit beim Militär, dann Advocat in Pest und wurde auf sein Ansuchen vor zwei Jahren hierher überfetzt. Wie gerüchtwiese erzählt wird, soll er schon von Pest eine ziemlich große Schuldenlast mitgebracht und sich hier in Wechselreitereien eingelassen haben, welche endlich so verwickelt wurden, daß er sich genöthigt sah, Wien zu verlassen. Besonders stark soll er einige seiner Collegen mitgenommen haben. Ob er auch von Privat in seiner Kanzlei deponirte Geldsummen angegriffen habe, darüber ist bis jetzt nichts bekannt. Man spricht von einem bedeutenden Deficit, angeblich 180,000 fl.

Mehrere centralistische Blätter, zuerst der „Bot-schafter“ theilten vor einigen Tagen mit unerholtem Behagen mit, daß aus dem Dolnaer Comitate eine Petition an den Reichsrath eingelaufen, welche über das Fußzuzwischen in Ungarn Klage führt, — die Petentin sei ein Fräulein Constantia Döry, von altungarischer Familie abstammend. Wir unterlassen es hier die Consequenzen anzuführen, die an dieses Ereigniß geknüpft wurden und geben dafür der Aufklärung Raum, welche „Züggeten“ über dasselbe gibt. Das genannte Blatt berichtet:

Constantia Döry ist ein ungefähr 70jähriges Fräulein, und lebt, insofern ihre Verhältnisse bekannt sind, wahrscheinlich von der Mithätigkeit ihrer Familie. Dankbarkeit und vielleicht Herzengüte und die mit dem Alter oft verbundene Geisteschwäche brachten das Fräulein vor ungefähr 15 Jahren zu der fernen Idee, daß sie über die Waifen ihres Bruders wachen müsse. Der jüngste dieser „Waifen“ zählt jedoch auch schon beinahe 40 Jahre, und all diese Waifen sind in der Lage für sich selbst zu sorgen. Das gute alte Fräulein begann jedoch bereits im Jahre 1857 die k. k. Gerichte und das Justizministerium mit Gesuchen zu überschwemmen, ja selbst an Sr. Majestät Petitionen zu richten. Diese Gesuche verfaßt sie selbst; Ein und Logik derselben können wohl für den „Bot-schafter“ von Interesse sein, doch konnten sie bisher weder von den kaiserlichen, noch von den ungarischen Behörden verstanden werden. Aus den zusammenhänglosen Gesuchen ersah man indess so viel, daß die Petentin über etwas Klage führte, und es wurden demnach Untersuchungen und Erhebungen gepflogen, die bisher immer dahin führten, daß sowohl die kaiserlichen, als auch die ungarischen Behörden alle erwählten Klagen als unangebracht und bloß aus Geisteschwäche entworfenen abwießen. — Einige unverständige Spatzvögel haben überdies in Szeghád dem alten Fräulein beizubringen gewußt, ihre Gesuche hätten deshalb keinen Erfolg, weil die Wittfellerin noch nicht für großjährig erklärt worden sei. In Folge dessen petitionirt jetzt das alte Fräulein beim Comitatsgericht, beim Statthalteramt, bei der Hofkanzlei, ja selbst bei Sr. Majestät um ihre Mündigkeitserklärung, wodurch sie die Sache dahin brachte, daß sie selbst unter Curatel gestellt wurde. Diefelben Spatzvögel trieben jedoch ihr tadelnswerthes Spiel mit der Geisteschwachen noch weiter und überredeten sie, sich an den Reichsrath zu wenden. Dies der Ursprung der fraglichen Petition. Der Mende, dem das Gesuch von der Petitions-Commission des Reichsrathes zur Begutachtung übergeben wurde, dürfte im Stande sein, die Commission vollkommen aufzuklären, indem er früher als Mitglied des Oedenburger k. k. Oberlandesgerichtes öfters über die Gesuche des alten Fräuleins referirte und deren Abweisung beantragte.

Welchen Umfang die Brände im Laufe des Monats Sept. hatten, beweist der Ausweis der ersten ungarischen Assurance-Gesellschaft, gemäß welchem vom 1. bis 20. September in 26 Ortschaften nicht weniger als 2017 Häuser abgebrannt sind. Die größten zum Theil bekannten Feuerbrünste waren in Nagy-Kallás, wo 300 Häuser und das Comitatskans, in Födermarkt (Zipsler Comitat) wo 225 Häuser, in Mühlbach (Zipsler Comitat) wo 116 Häuser, in Hubeta (Neutraer Comitat) wo 146 Häuser, in Raab, wo 160 Häuser, in Gyarmat, wo 160 Häuser, in Jeben (Sároser Comitat) wo 116 Häuser, in Alföld-Szöllö (Neutraer Comitat) wo 80 Häuser, in Kapuvár (Oedenburger Comitat) wo 88 Häuser und in Vava, wo 80 Häuser ein Raub der Flammen geworden sind.

Verzeichniß

jener milden Gaben, welche in Folge des Aufrufes der gefertigten Redactionen denselben für die durch den verheerenden Brand vom 29. Juli in Lippa Verunglückten übergeben wurden, n. z.:

| | |
|---|---------|
| Von Seite der Aevermester Gemeinde | fl. kr. |
| Dr. Dr. Johann Kreßlits, Der-Flyßins der k. Freistadt Arad 4 Winterkleidungsstücke. | 5 70 |
| Hiezu der bereits ausgewiesene Betrag von . . . fl. 1309 21 | |
| ergibt ein Erträgniß von . . . fl. 1314 91 | |
| 1 Napoleonss'dor, 100 Stück Tringkäfer, 4 Röcke, 3 Wein-kleider, 9 Silets, 1 Kappe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Stiefel, 10 Paar Fußsocken, 2 Betten und 7 Kleidungsstücke. | |

Die Redaction des „Arad“ und die der „Arader Zeitung.“

Licitationen. In Arad am 6. October l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten des Ludwig Friedmann, von Salamon Steiniger gepfändete verschiedene Möbeln und sonstige Fahrnisse; in der Wohnung des Gepfändeten, Fischer-gasse. — In Arad am 5. October und nöthigenfalls am 5. November l. J., stets Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten des Athanasz Miffits von Georg Seizer, als Curator der Verlassenschaft des Stefan Szölösy, das in der inneren Stadt, Scheidegasse Nr. 7 befindliche, gerichtl. auf 800 fl. ö. W. geschätzte Haus; in der städtischen Grundbuchkanzlei. — In Raab am 21. October l. J., Vormittags 10 Uhr, das dem Radnaer Einwohner Simon Aradan gehörige Haus sammt Grund und 1/2 S. Akerfeld; an Ort und Stelle. — In Bilágoš am 19. October l. J., Vormittags 9 Uhr, verschiedene zur Verlassenschaft der Magdalena Keller gehörige Immobilien, als ein Haus sammt Grund, 1/2 S. Aker- und ein Hauffeld; bei dem dortigen Gemeindehause. — In Dombegyháza am 8. October l. J., zu Gunsten der Arader Kaufleute Probst und Fekete von Zgna Lovovits gerichtl. in Beschlag genommene drei Stück Schweizerkäse.

(Eingefendet.)

Auf dringliches Ansuchen des Betreffenden machen wir bekannt, daß ein sehr achthbarer Kantor und Schochet, der durch eine Feuerbrunst verunglückt ist, sofort eine Anstellung nehmen würde. Gemeinden, die hierauf reflectiren, belieben sich in portofreien Briefen zu wenden nach Lippa, Nr. 4 (poste restante.)

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. September 1863.

| | |
|-------------------------------|--------|
| 5% Metalliques | 76.25 |
| 5% National-Anlehen | 82.10 |
| Banfactien | 792.— |
| Creditactien | 189.10 |
| 1860. Staatsanleihe | 98.45 |
| Wechsel-Cours. | |
| Silber | 111.— |
| London | 110.85 |
| Dufaten | 5.32 |

Neu

erfolgt die Ziehung der
Credit-Lose.

PROMESSEN

hierzü 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel sind bis

Abends 6 Uhr

zu haben
in **H. Goldscheider's Buchhandlung.**

Einladung.

Die Galsauer Weingarten-Besitzer werden ersucht, zur Teilnahme an der am **4. October 1. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Galsauer Gemeindefaule abzuhaltenen Vergütung zu erscheinen, wobei über die Zehnd-Ablösung definitive Entscheidung getroffen wird. Die Nichterscheinenden werden, als mit den Beschlüssen der Anwesenden zufrieden, und vollkommen einstimmig betrachtet.
Arad, am 28. September 1863.

Franz Kishalmi,
Verghauptmann.

Vermietung.

Das auf der Hauptstraße zwischen dem Sankta'schen u. dem Csigler'schen Hause gelegene neuerbaute

HAUS

ist sammt Stallung und Remise **stündlich** zu vermieten und zu beziehen.
(794-1,3)

Näheres bei der Hauseigentümerin
Agnes Reck.

8370 (784-2,3)

Arveresi hirdetés.

Birta Helena asszony részére az aradi tekinetes o. b. kir. váltótörvényének 1. évi Junius hó 1. napján 3137. sz. a. rendelt végrehajtási végzése folytán 6000 ft. és járuléka erejéig báró Atzél István úr által lefoglalt ingóságok, u. m. szobabeli bútorok, fogycerek, az idejé háza, kukoricza- és börtörvények, f. 6. **October hó 26. an,** reggeli 9 órákor a végrehajtást szendrőnek bors-jenői lakásán készpénz fizetés mellett nyilvános árvelesen eladatul fogják.
B.-Jenő 1863. Sept. mber 23.

Bodrogy István,
főszolgabíró.

3368 (775-2,3)

Kundmachung.

Die zum Eigenthum der Stadt gehörigen, von der g. u. n. Geislichkeit ausgetauschten, in Geln mit 2611000 Joch in Drovil mit 224400 Joch, und zwischen den Wiesen gegen Tornya mit 561100 Joch liegenden **Acker-Felder** werden am **10. October 1. J.**, Vormittag 10 Uhr, im Rathhause saale mittelst öffentlicher Licitation verpachtet, wozu Pacht-lustige mit dem 10pCt. Vadium versehen eingeladen werden.
Arad am 22. September 1863.

Der Magistrat der königl. Freistadt Arad.

(779-3,3)

Bérbe adandó.

A Teleki-utczában 5-ik sz. a. lévő 3 szobából, padlás, pincze, konyha, elemtár, farakhely s egy nagy kertből álló ház **1863. évi November 1-től** egészben bérbe adandó.

Bővebb tudósítást nyerhetni **Fillinger és Wally** vásáros uraknál Aradon, vagy pedig **Folly Josefa** háztulajdonosnőnél Pécskán.

Zu vermieten.

Das Haus in der Teleki-Gasse Nr. 5, bestehend aus 3 Zimmern, Boden, Keller, Küche, Speis, Holz-lage und einem großen Garten, ist vom **1. November 1863** gänzlich zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei den Herren **Eisenhändlern Fillinger & Wally** in Arad, oder bei der Eigenthümerin **Josefine Folly** in Pécska.

(786-2,3)
Im Wliffits'schen Hause in der Herrengasse sind im 2. Stocke

2 Wohnungen

sammt dazu gehörigen Nebenlocalitäten, ferner zu ebener Erde 1 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Stallung mit separatem Heuboden, endlich

2 Gewölbe

sammt einem zu jedem derselben gehörigen Zimmer, Küche, Speis, täglich zu vergeben. Näheres im Hause beim Hausmeister.

Haltbare echte
Kronstädter Erdäpfel
und
Zwiebel

sind billig zu haben im Winkler'schen Hause „zum Stock in Eisen“, dem ihr Tempelgebäude vis-à-vis, in einem Gassenkeller. (763-2)

Als Stubenmädchen

wünscht eine junge Ausländerin (Deutsche) bedienstet zu werden.

Gefällige Anträge werden im Gasthause „zur Traube“ in Neu-Arad entgegen genommen. (790-1)

Die Niederlage

der neuesten, jetzt fast in Gebrauch kommenden (574-12)

PETROLEUM-Lampen,

nach neuestem amerikanischen System, mit Schmetterlings-Flamme, befindet sich bei

Rudolf Braumiller in Arad.

In diesen Lampen kann sowohl Petroleum als auch Petroleum gebrannt werden, und übertrifft dieselben alles bisher in diesem Genre Dagewesene an Schönheit der Flamme, Leuchtkraft und außerordentlicher Billigkeit, und kommt deren Gebrauch selbst billiger als Kohlengas.

(789-1,2)

In dem auf der Pester-Landstraße sub. Nr. 53 gelegenen Hause sind mehrere Quartiere sammt drei geräumigen Stallungen vom **1. November 1. J.** an zu vergeben.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Peter Szetsey, wohnhaft auf der Pester-Landstraße Nr. 1. im 1. Stocke.

(792-1,2)

Ein gutgeleiteter Knabe wird als Lehrling

in einer Modewaren-Handlung aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Kundmachung.

Von Seite des Arader Conservatorium-Bereins wurde zu Folge Beschlusses der am 12. September l. J. abgehaltenen Versammlung:

a) der Beginn des Schuljahres 1863/4 für den **1. October 1. J.** festgesetzt; die Einschreibung beginnt am **25. September** und wird am **15. October 1. J.** geschlossen.

b) Jeder Zögling ist verpflichtet, beim Einschreiben 2 fl. und als halbjährige Lehrgebühr 10 fl. öst. W., die zweite halbjährige Lehrgebühr von 10 fl. öst. W. aber am 1. März 1864 einzuzahlen.

c) Diejenigen, welche sich auf drei Jahre verpflichten, zahlen die Einschreibgebühr bloß einmal, die Lehrgebühr aber in obiger Weise jedes halbe Jahr, und werden noch des Vortheils theilhaftig, daß sie im vierten Jahre den Unterricht unentgeltlich genießen können.

Die Einschreibung geschieht in gewohnter Weise bei dem Conservatoriums-Director in der Kirchengasse, im Emanuel v. Szárán'schen Hause.

Arad, 25. September 1863.

Herausgegeben von
Carl Bittó,
Bereins-Secretär

Gute Herbstweide

mit Wasser versehen, für circa 400 Stück Hornvieh, ist auf den Waldwiesen der hochgräf. v. Waldstein'schen Herrschaft Boros-Sebes zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt das dortige Forstamt.
(777-3,3)

Kindvieh zum Ueberwintern,

jedoch bloß 2- bis 6-jährige Ochsen, bis 150 Stück, werden übernommen. Bezüglich der nähern Modalitäten wende man sich franco an Dr. Med. **Ludwig Simonis in Mühlbach,** Siebenbürgen.
(780-3,3)

Wer im Lotto gewinnen will,

der spiele nach meiner eigenthümlichen, geheimen Methode. Die langsamsten aber reichlichsten Erfolge sehen mir zur Seite! Ich bemerke noch, daß das f. f. Lotto das vortheilhafteste ist, was man überhaupt spielen kann, keine andere Lotterie noch Lotterie, insofern sie fremde, bieten so überaus viele Chancen wie gerade das Lotto, leider wissen aber Jedoch eben nur die **Wenigsten!**
(761-4,5)

Auf franco Anfragen (unfrankirt werden nicht angenommen) theile ich gerne Näheres und Bedingungen mit. Zuschriften, denen 20 fr. beiliegen, werden auf Verlangen frankirt beantwortet, entgegengelesen falls unfrankirt.

NB. Warnung. Mit etwaigen ähnlichen Annoncen, oder gar Zuschriften, denen meine volle Namens-Unterschrift fehlt, siehe ich in durchaus gar keiner Verbindung.

Ag. Bold Ingenieur in der freien Reichstadt **Hamburg a. d. Elbe.**

Kaufmännische Correspondenz und Conversation in französischer, englischer und italienischer Sprache.

Carl Skrainka ertheilt Unterricht zur schnellen und gründlichen Erlernung der kaufmännischen Correspondenz und der Conversation in obenannten Sprachen.

Der Vortrag kann nach Belieben in deutscher, ungarischer oder in einer der 3 fremden Sprachen stattfinden.
(778-3,3)

Hirdetmény.

A hegyi alapszabályok értelmezésben a szüretet követő első vasárnapon tartott hegyezéki ülés feladatát be nem fejezve, **f. évi October hó 4-én** folytatlagos hegyezéki ülés fog tartatni, melyre az illető szülő hitközségek meghivatnak.
Világos, 1863. évi Sept. 29-én.

Popovits Zsigmond,
(793-1) hegykapitány.

Vom Bandwurm

heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden.
Dr. Bloch in Wien. Näheres brieflich.
(475-5,7)

Schluss-Course der Wiener Börse.

| | 28. Sept. | | 29. Sept. | | | 28. Sept. | | 29. Sept. | | | 28. Sept. | | 29. Sept. | | | |
|--------------------------|-----------|--------|-----------|--------|------------------------------|-----------|--------|-----------|--------|-----------------------|--------------------------|---------------|-----------|--------|--------|--|
| | Geld | Waare | Geld | Waare | | Geld | Waare | Geld | Waare | | Geld | Waare | Geld | Waare | | |
| Staatsfonds. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5% National | 82.15 | 82.20 | 82.15 | 82.25 | 5% Westbahn | 97.00 | 97.25 | 97.00 | 97.25 | Otner | 40 fl. | 33.75 | 34.25 | 33.75 | 34.25 | |
| 5% Lit. B. | 97.00 | 98.00 | 97.00 | 98.00 | dto. neue in Silber | 93.25 | 93.50 | 93.25 | 93.50 | F. Windischgrätz | 20 fl. | 21.75 | 22.00 | 22.00 | 22.25 | |
| 5% Lomb.-venet. | 103.50 | 104.60 | 103.50 | 104.50 | Staatsb. & 275 Francs | 118.50 | 118.75 | 118.50 | 118.75 | Graf Waldstein | 20 fl. | 20.00 | 20.50 | 20.00 | 20.50 | |
| 5% neues venet. Anl. | 93.00 | 93.50 | 93.00 | 93.50 | 5% Südbahn | 116.25 | 116.75 | 116.25 | 116.75 | Graf Keglevich | 10 fl. | 14.75 | 15.00 | 14.75 | 15.00 | |
| 5% österr. Währ. | 72.30 | 72.40 | 72.25 | 72.35 | Pfandbriefe 12monatl. | | | | | | | | | | | |
| 5% Metalliques | 76.00 | 76.10 | 76.20 | 76.30 | | | | | | | | | | | | |
| 4 1/2% " | 68.00 | 68.50 | 68.25 | 68.50 | Industrie-Actien. | | | | | | | | | | | |
| 4% " | 61.00 | 61.50 | 61.00 | 61.50 | Creditactien | 188.70 | 188.80 | 189.00 | 189.20 | Amsterdam | 100 fl. holl. | | | | | |
| 3% " | 46.30 | 46.25 | 46.00 | 46.25 | Bankactien | 792.00 | 793.00 | 792.00 | 793.00 | Augsb. | 100 fl. südd. | 94.00 | 94.10 | 93.90 | 94.00 | |
| 2 1/2% " | 38.50 | 39.00 | 38.50 | 39.00 | Escomptebank | 649.00 | 651.00 | 649.00 | 651.00 | Frankf. | 100 fl. südd. | 94.10 | 94.20 | 94.00 | 94.10 | |
| 2% " | 59.50 | 60.00 | 59.50 | 60.00 | Lloyd | 244.00 | 246.00 | 243.00 | 245.00 | Hamburg | 100 M. B. | 83.15 | 83.25 | 83.00 | 83.10 | |
| 1 1/2% Banco | 17.00 | 17.50 | 17.00 | 17.50 | dto. ältere Emission | | | | | London | 10 L. St. | 111.14 | 111.20 | 111.10 | 111.15 | |
| Mail. Como-Rentsch. | 17.00 | 17.50 | 17.00 | 17.50 | Donau-Dampfschiff | 430.00 | 431.00 | 429.00 | 430.00 | Mailand | | | | | | |
| Lose von 1839 | 158.50 | 159.00 | 158.25 | 158.75 | Pester Kettenbrücke | 392.00 | 395.00 | 390.00 | 395.00 | Paris | 100 Francs. | 44.00 | 44.10 | 44.00 | 44.05 | |
| Lose von 1854 | 94.00 | 94.25 | 94.00 | 94.50 | Wiener Dampfmühl | 400.00 | 402.00 | 400.00 | 402.00 | | | | | | | |
| Lose von 1860 | 98.70 | 98.75 | 98.70 | 98.75 | Nordbahn | 166.30 | 166.40 | 165.80 | 165.90 | 31 Tage Sicht. | | | | | | |
| dto 5tel Abschn. | 98.80 | 98.95 | 98.80 | 98.90 | Staatsbahn | 181.50 | 182.00 | 181.25 | 181.75 | Bukarest | 100 wall. P. | | | | | |
| 5% Steueranl. | 96.00 | 96.60 | 96.00 | 96.60 | Südbahn | 248.00 | 249.00 | 248.00 | 249.00 | Konstant. | 100 türk. P. | | | | | |
| | | | | | Pardubitz-Reichenb. | 125.75 | 126.00 | 126.00 | 126.25 | | | | | | | |
| Grundentl. Oblig. | | | | | Westbahn | 146.50 | 147.00 | 146.50 | 146.75 | Comptanten. | | | | | | |
| niederösterreichische | 85.75 | 86.25 | 85.75 | 86.00 | Theissbahn | 147.00 | | 147.00 | | Kronen | 15.33 | 15.35 | 15.35 | 15.40 | | |
| oberösterreichische | 85.00 | 85.50 | 85.00 | 85.50 | Gal. Carl Ludwigsb. | 197.00 | 197.50 | 197.00 | 197.25 | Münz-Ducaten | 5.33 | 5.34 | 5.32 | 5.33 | | |
| böhmische | 90.50 | 91.00 | 90.50 | 91.00 | Gratz-Köfacher | 146.00 | 148.00 | 142.00 | 144.00 | Rand | 5.32 | 5.33 | 5.32 | 5.33 | | |
| mährische | 88.00 | 89.00 | 88.00 | 89.00 | Brünn-Rossitzer | | | | | Napoleonsd'or | 8.91 | 8.92 | 8.89 | 8.90 | | |
| steirische | 86.50 | 87.00 | 86.50 | 87.00 | Aussig-Teplitzer | 238.00 | 239.00 | 232.00 | 234.00 | Souverainsd'or | 15.35 | 15.40 | 15.35 | 15.40 | | |
| kraïnerische | 87.50 | 88.50 | 87.50 | 88.50 | Böhm. Westbahnactien | 160.00 | 160.50 | 159.75 | 160.00 | Russische Imperials | 9.16 | 9.19 | 9.16 | 9.19 | | |
| ungarische | 76.60 | 77.00 | 76.25 | 76.75 | Lose. | | | | | Pr. Friedrichsd'or | 9.38 | 9.42 | 9.40 | 9.45 | | |
| Tem. Croat. Slav. | 75.25 | 75.75 | 75.25 | 75.75 | Credit | 100 fl. | 137.20 | 137.30 | 137.20 | Engl. Sovereign | 11.25 | 11.28 | 11.25 | 11.28 | | |
| siebenbürgische | 74.00 | 74.50 | 74.00 | 74.50 | Dampfschiff | 100 fl. | 92.00 | 92.50 | 92.60 | Preuss. Cassenanw. | 1.66 1/2 | 1.67 | 1.66 1/2 | 1.67 | | |
| galizische | 74.00 | 74.50 | 73.80 | 74.40 | Triester | 100 fl. | 115.00 | 113.00 | 114.00 | Silber | 111.00 | 111.30 | 110.80 | 111.10 | | |
| Bukowina | 74.00 | 74.25 | 74.00 | 74.25 | Fürst Eszterhazy | 40 fl. | 94.50 | 95.00 | 95.00 | | | | | | | |
| | | | | | Salm | 40 fl. | 35.75 | 36.00 | 35.75 | 36.00 | Wechseldiscompt | 5-5 pCt. | | | | |
| Prioritäts-Oblig. | | | | | Pálffy | 40 fl. | 34.75 | 35.00 | 34.50 | 34.75 | Bankdiscompt für Wechsel | 5 pCt. | | | | |
| 5% Lloyd | 90.50 | 91.00 | 90.50 | 91.00 | Clary | 40 fl. | 33.25 | 33.75 | 33.25 | 33.75 | 5pCt. National-Coupon | 110.85-111.15 | | | | |
| 5% Nordbahn | 90.75 | 91.25 | 90.75 | 91.25 | Graf St. Gerons | 40 fl. | 33.75 | 34.00 | 33.75 | 34.00 | | | | | | |
| 5% Gloggnitzer | 80.00 | 80.50 | 80.00 | 80.50 | | | | | | | | | | | | |
| 5% Dampfschiff | 94.00 | 95.00 | 94.00 | 95.00 | | | | | | | | | | | | |